

Gegen Faschismus, Kriegsgefahr und Kapital. Eine einzigartige Postkartensammlung

In Hamburg hat sich in den zurückliegenden 15 Jahren eine Sammlung etabliert, die ausschließlich historische Bildpostkarten gegen Faschismus, Krieg und Kapital im Fundus hat. Chronologisch beschränkt sich die Sammlung auf die Zwischenkriegsjahre 1919 bis 1939. Die Herkunft der Karten kennt hingegen keine Grenzen, gesucht und gesammelt werden Karten aus allen Ländern. Aufnahme finden keineswegs nur Originale. Der Sammler René Senenko (60 J.) schreibt häufig Archive und Museen an, und so gehören auch zahlreiche Digitalisate von Karten zum Fundus. Der Gesamtbestand dürfte sich auf etwa 1000 politische Bildpostkarten beziffern.

Senenko ist zwar Mitarbeiter der Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e.V. Hamburg. Aber bei diesem überschaubaren Bestand an Postkarten handelt es sich um eine von René Senenko privat aufgebaute Sammlung. Und wie es häufig in Geschichtsvereinen so geht, laufen alle seine Aktivitäten im Zusammenhang mit den Postkarten unter dem Dach der Willi-Bredel-Gesellschaft, in der er seit 1993 Mitglied ist.

Die Bezeichnung „Propagandapostkarten“ hört René Senenko nicht so gerne. „Lassen Sie uns diese Karten nicht wieder in die all zu große Schublade der ‚Propagandapostkarten‘ stecken“, sagt er. „Sicher enthalten alle Karten gegen Krieg und Faschismus auch Momente der Propaganda. Aber vorrangig handelt es sich hier um Spendenpostkarten aus Parteien, Gewerkschaften und Vereinen der Arbeiterbewegung, aus Antikriegsinitiativen, häufig von bekannten Künstlerinnen und Künstlern entworfen. Käthe Kollwitz, Frans Masereel, Heinrich Vogeler und John Heartfield waren sicher die bekanntesten.“ Und so nennt Senenko solche Karten nicht Propagandapostkarten, sondern „politische Bildpostkarten“. oder schlicht „politische Postkarten“.

Bisher hat Senenko in drei Ausstellungen Postkarten aus seinem Fundus öffentlich vorgestellt. Die jüngste und bisher umfangreichste Schau wurde im Herbst 2017 in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt Hamburg-Eimsbüttel in der „Galerie Morgenland“ gezeigt. Zu sehen waren nicht etwa Originalkarten, sondern 25 Tücher aus Vliesstoff im A2-Format, auf denen rund 150 Postkarten reproduziert waren. „Erstmals gibt diese Ausstellung einen Überblick über das ganze Spektrum

der Sammlung. Da das Thema der Ausstellung ‚Solidarität‘ heißt, ist es möglich, die beeindruckende Internationalität, die sich in Postkarten gegen Faschismus und Krieg spiegeln kann, zu zeigen“, so René Senenko bei einer Führung durch die Ausstellung. Vielleicht verdeutlichen die Überschriften der 25 Tafeln am besten, welche Ereignisse und Gesichtspunkte in der Ausstellung überhaupt Berücksichtigung fanden: 1919 – Die neue Epoche; Revolutionäre; Maipostkarten ab 1919; Klassenjustiz; Hinter Gittern; Willi Münzenbergs „Internationale Arbeiterhilfe“; Rote Hilfe; Antikolonialismus; Arbeiterkultur; Streik; China ab 1927; USA 1932-1934; Krieg dem Kriege; Reichstagsbrand; Juden 1933/34; Free Thaelmann; No Pasaran! (4 Tafeln zum Spanienkrieg 1936-1939); Faschismus. Es existieren weitere acht Tücher, die in der Galerie keinen Platz mehr fanden, zum Beispiel zum Mord an Matteotti im Jahr 1924, zu den Kolonialkriegen in der Zwischenkriegszeit, zu Italiens Überfall auf Äthiopien 1935 und über Opfer des faschistischen Terrors sowie über antifaschistische und pazifistische Schriftsteller.

Weitere Ausstellungen sollen folgen. Ein Vorzug der Ausstellungsform ist, dass eine jede der insgesamt 32 Vliestücher thematisch in sich abgeschlossen ist. So lassen sich künftige Ausstellungen leicht neu komponieren.

Zwar liegt ein Katalog bisher weder von den Ausstellungen noch zum Fundus vor. Doch wer sich einen Überblick über aussagekräftige Exemplare der Sammlung verschaffen will, kann sich auf der im Aufbau befindlichen Internetseite www.proletcard.info umsehen, die von Senenko selbst redigiert wird.

Linda Käfer, Norderstedt

Literatur:

René Senenko: Gegen Faschismus, Kriegsgefahr und Kapital. Ein Postkarten-Projekt. In: Rundbrief Fotografie (Marburg und Stuttgart), vol. 23, Nr. 2, Juni 2016, S. 49-55, ill.

Joel Fischer: Politik im Kleinformat - René Senenko sammelt politische Postkarten. In: Das Archiv – Magazin für Geschichte der Kommunikation (Frankfurt/M.), Nr. 4, Dezember 2017, S. 58-61, ill.

► VORSCHAU ◀

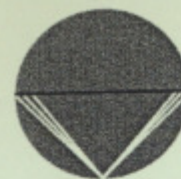
Gemeinsame Vortragsreihe 2018

der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv, des Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Geschichte der Arbeiterbewegung und der Johannes-Sassenbach-Gesellschaft

Veranstaltungsort: Bundesarchiv, 12205 Berlin, Finckensteinallee 63, Casino – Beginn jeweils 18:00 Uhr

22. März *Dr. Christian Booß*
„Diener zweier Herren. Anwälte in der DDR zwischen Mandat und Staat“
21. Juni *Dr. Christian Rau*
„Die Treuhandanstalt in der gewerkschaftlichen Medienpolitik“
20. September *Annett Gröschner*
„Schwebende Lasten. Eine Stadt im Rhythmus der Industrie“
6. Dezember *Dr. Holger Czitrich-Stahl*
„Arthur Stadhagen - Anwalt der Armen und Wegweiser des Arbeitsrechts“

Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Förderkreis Archive und Bibliotheken
zur Geschichte der Arbeiterbewegung e.V.

Mitteilungen

AUS DEM INHALT:

Dörte Hein: Bewegte Geschichte – das Archiv der Arbeiterjugendbewegung

Linda Käfer: Gegen Faschismus, Kriegsgefahr und Kapital. Eine einzigartige Postkartensammlung

Holger Czitrich-Stahl/Reinhard Wenzel: „Die kleine Schwester der Friedrich-Ebert-Stiftung“. Besuch im August Bebel Institut

Christian Koller: Konferenz „Digital Dreams – Information Technology, Social History Research and the Future of Archives, Museums and Libraries“ (Gent, 6.-9. September 2017)

Eckhard Müller: Rosa Luxemburg im Spiegel von Berichten der politischen Polizei im Wilhelminischen Kaiserreich in den Bänden 6, 7/1 und 7/2 der „Gesammelten Werke“